Universität zu Köln

ag | medien

MULTIMODALES ERZÄHLEN

im Deutschunterricht

PROGRAMM

34. Tagung der AG-Medien im SDD e.V.

26. und 27. September 2019

IMPRESSUM

Universität zu Köln
Institut für Deutsche Sprache und Literatur II
Classen-Kappelmann-Str. 24
50931 Köln
idsl2.phil-fak.uni-koeln.de

Redaktion
Organisationsteam (s. S. 33)

Gestaltung, Illustration
Ben Wilhelmy

Druck
Hausdruckerei der Universität zu Köln

© 2019 Universität zu Köln

Stand: 30. August 2019

Inhalt

Zeitplan	4
Allgemeine Informationen zur Tagung	6
Lageplan	7
Plenarvorträge	9
Sektionsbeiträge	15
Personen	29

Zeitplan

Donnerstag, 26. September 2019

12.30-13.00 Uhr	Tagungsanmeldung und Willkommenskaffee (Foyer im 1. OG des Seminargebäudes)		
13.00-13.30 Uhr	Begrüßung (Hörsaal C im Hörsaalgebäude)		
13.30-14.30 Uhr	**Plenarvortrag** (Hörsaal C im Hörsaalgebäude) Ulrich Schmitz (Essen) *Teddy Reloaded—Multimodales Erzählen im Deutschunterricht*		
	Sektion A: **Digitales Erzählen I** Moderation: Michael Staiger (Hörsaal C im Hörsaalgebäude)	**Sektion B:** **Literarästhetisches Lernen** Moderation: Arno Meteling (Raum S 11 im Seminargebäude)	**Sektion C:** **Akustische Dimension von Medien** Moderation: Andre Kagelmann (Raum S 12 im Seminargebäude)
14.45-15.30 Uhr	Petra Anders, Anna-Lena Demi (Berlin) *Erzählen mit Scratch als Übungsfeld in der Kultur der Digitalität*	Matthias Preis (Bielefeld) *Vorstellungsbildung multimodal. Konfigurationen der Sinne in literarischen Texten*	Dieter Merlin (Berlin) *Filme hören. Akustische Dimensionen der Filmrezeption*
15.30-16.15 Uhr	Matthias Knopp, Kirsten Schindler (Köln) *Einsichten in Funktion und Struktur von multimodalen Elementen bei der Textproduktion: Wie Grundschüler*innen mit und in digitalen Medien schriftlich erzählen*	Angelika Jacobs (Hamburg) *Sprachen der Dinge*	Laura Mogl (Bamberg) *Fachdidaktische Aspekte einer Hörspielproduktion in mehrsprachigen Lerngruppen*
16.15-16.45 Uhr	Kaffeepause (Foyer im 1. OG des Seminargebäudes)		
16.45-17.30 Uhr	Michael Ritter, Alexandra Ritter (Halle) *Bilderbuchlektüren im analogen und digitalen Medienraum*	Katrin Dammann-Thedens (Lüneburg) *Welche spezifischen literarästhetischen Lernprozesse ermöglicht das Erzählen in Bild und Schrift? Antworten aus semiotischer, medientheoretischer und empirischer Perspektive*	Matthis Kepser (Bremen) *Sound in Silence. Wie die grafische Literatur versucht, den Ton einzuholen*
17.45-19.00 Uhr	**Werkstattgespräch** mit Nadia Budde, Moderation: Ben Wilhelmy (Hörsaal C im Hörsaalgebäude)		
ab 19.30 Uhr	**Gesellschaftsabend** mit kölschem Buffet in Manni's Rästorang (Anmeldung erforderlich) Adresse: Kyffhäuserstraße 18, 50674 Köln, www.mannisraestorang.de		

Freitag, 27. September 2019

09.00-10.00 Uhr **Plenarvortrag** (Hörsaal C im Hörsaalgebäude)
Wolfgang Hallet (Gießen)
Multimodalität, multimodales Erzählen und Multiliteralität. Literaturwissenschaftliche und didaktische Implikationen eines sozialsemiotischen Ansatzes

	Sektion D: Digitales Erzählen II Moderation: Andreas Seidler (Hörsaal C im Hörsaalgebäude)	**Sektion E: Inklusive Lernsettings** Moderation: Antje Arnold (Raum S 11 im Seminargebäude)	**Sektion F: Medienwechsel** Moderation: Ben Wilhelmy (Raum S 12 im Seminargebäude)
10.15-11.00 Uhr	Katharina Düerkop (Bremen) *„Ich glaube, Sadwick hat sich ziemlich einsam gefühlt." Zur Rezeption und Interpretation der ludonarrativen Figur im Literaturunterricht der Grundschule*	Maren Conrad, Magdalena Michalak (Erlangen/Nürnberg) *Innovatives Erzählen im Wechselspiel zwischen Buch und Bildschirm: Chancen und Grenzen multimodaler narrativer textloser Bilderbücher*	Gunhild Berg (Halle) *Goethe & Schiller – multimodal & multimedial*
11.00-11.30 Uhr	Kaffeepause (Foyer im 1. OG des Seminargebäudes)		
11.30-12.15 Uhr	Fabian Wolbring (Duisburg/Essen) *Universen erzählen. Zur multimodalen Diskursivierung von Universes und ihrer unterrichtspraktischen Erschließung*	Kathrin Heintz (Landau) *Michael Rohers „Zugvögel" – ein Bilderbuch für den inklusiven Literaturunterricht in der Grundschule*	Stefan Emmersberger (Augsburg) *TigerBooks, SuperBuch und Co. Qualitäten und Potentiale interaktiv aufbereiteter Bilderbücher in digitalen Medienangeboten*
12.15-13.00 Uhr	Nathalie Kónya-Jobs, Markus Werner (Köln) *Multimodales Erzählen in sozialen Medien*	Judith Leiß (Köln) *Bilderbücher im inklusiven Literaturunterricht: Fallstricke und offene Fragen im Zusammenhang mit multimodalem Erzählen*	Marc Kudlowski (Paderborn) *„War das im BUCH!?" Erfahrungsträchtige Momente in der Förderung eines habituellen Nichtlesers mit dem kinderliterarischen Medienverbund „Momo"*

13.00-14.00 Uhr Mittagspause (Mensa, Zülpicher Straße 70, 50937 Köln)

14.00-14.45 Uhr **Plenarvortrag** (Hörsaal C im Hörsaalgebäude)
Heinz Hiebler (Hamburg)
Medienorientierte Literaturinterpretation und multimodale Kompetenzen

14.45-15.15 Uhr **Abschlussdiskussion** (Hörsaal C im Hörsaalgebäude)

15.30-17.00 Uhr **Mitgliederversammlung** der AG Medien (Hörsaal C im Hörsaalgebäude)

Allgemeine Informationen zur Tagung

Tagungsthema: Multimodales Erzählen im Deutschunterricht

Erzählen ist eine anthropologische Grundkonstante zur Selbstvergewisserung und Kulturschaffung. In der gegenwärtigen Medienkultur nutzen Erzählungen in der Regel mehr als nur einen semiotischen Modus und sprechen mehrere Modalitäten der Sinneswahrnehmung an. Daraus resultieren im Vergleich zum rein verbalsprachlichen Erzählen veränderte Produktionsbedingungen und Rezeptionshaltungen sowie neue literale Praktiken: Wer multimodale Texte sinnstiftend und textkritisch entschlüsseln will, benötigt multimodale Kompetenzen.
Aus deutschdidaktischer Perspektive stellt sich im Hinblick auf multimodales Erzählen erstens die Frage, welchen Einfluss die Zeichenmodalität auf die erzählte Geschichte in Texten verschiedener medialer Form besitzt. Zweitens richtet sich der Blick auf die Rezeption und Produktion multimodaler narrativer Texte, insbesondere bei der Nutzung digitaler Lese-, Schreib- und Gestaltungsmedien. Drittens ist zu klären, wie multimodale Kompetenzen von der Primar- bis zur Oberstufe im Deutschunterricht gefördert werden können und welche Rolle hierbei Bild-Schrift-Medien, Bild-Ton-Medien und Bild-Ton-Schrift-Medien spielen.

Anreise und Unterkunft

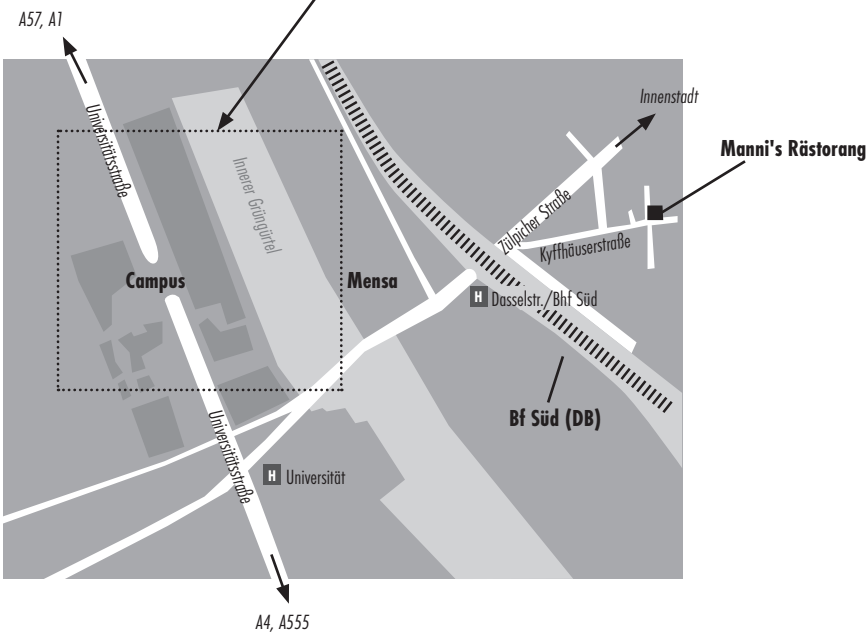
Tagungsort ist die Universität zu Köln, Seminargebäude, Universitätsstraße 37, 50931 Köln sowie Hörsaalgebäude, Universitätsstraße 35. Am schnellsten und einfachsten reisen Sie mit der KVB-Linie 9 Richtung „Hermeskeiler Platz" an, Ausstieg an der Haltestelle „Universität". Weitere Informationen zur Anreise mit ÖPNV oder anderen Verkehrsmitteln und eine Liste mit Unterkünften finden Sie auf der Tagungswebseite.

Weitere Informationen

Das **Tagungsbüro** befindet sich im Foyer im 1. OG des Seminargebäudes (s. Lageplan). Öffnungszeiten: Do. 26.9. von 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr, Fr. 27.9. von 8:30 Uhr bis 14:30 Uhr. Im Hauptgebäude (s. Lageplan) finden Sie eine **Garderobe**, die Sie auch zum Abstellen von Gepäck nutzen können (Öffnungszeit: 7:30 Uhr bis 24:00 Uhr). Die Universität zu Köln ist Mitglied im eduroam-Verbund, über den Sie sich mit den Login-Daten Ihrer Heimathochschule ins **WLAN** einloggen können. Sollten Sie keinen Zugang über eduroam haben, stehen einige personalisierte Gastzugänge zur Verfügung, die Sie im Tagungsbüro erhalten. **Snacks und Getränke** können Sie im Philosophikum erwerben. Dort finden Sie ein Kiosk und eine Kaffeebar (geöffnet von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr). Am Radweg Richtung Universitäts- und Stadtbibliothek gibt es außerdem einen Wagen mit Pizza und Kaffee sowie einen Bäckerstand.

Uni-Campus

Universitätsstraße
Philosophikum
PhilCafé
Kiosk
Albertus-Magnus-Platz
Hauptgebäude
Universitätsstraße
Innerer Grüngürtel
Mensa
Zülpicher
Straße
Hörsaalgebäude
Bäcker
Kaffeewagen
Seminargebäude


A57, A1
Universitätsstraße
Innerer Grüngürtel
Innenstadt
Manni's Rästorang
Zülpicher Straße
Kyffhäuserstraße
Campus
Mensa
Dasselstr./Bhf Süd
Bf Süd (DB)
Universitätsstraße
Universität
A4, A555

Plenarvorträge

26.9. - 13:30 - Hörsaal C

Teddy Reloaded – Multimodales Erzählen im Deutschunterricht

Prof. Dr. Ulrich Schmitz
Universität Duisburg-Essen

(1) Kleine und große Erzählungen prägen die Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf je unterschiedliche Weise. Mündliches Erzählen geschieht immer multimodal, schriftliches nicht unbedingt. Komplexere multimodale Erzählformen kennen wir etwa aus Bilderbüchern, Bänkelsang, Theater, Oper, Film, Fernsehen, Werbung, Comics, Graphic Novels und Computerspielen. Wirklich neu in derzeit neuen Medien sind Hypermedia und technisierte Interaktivität. Sie verändern nicht den anthropologischen Ursprung, die gesellschaftliche Funktion und die Grundform des Erzählens, aber doch seine für die Rezeption besonders relevanten Erscheinungsformen.
(2) Wie werden die Bestandteile multimodaler Erzählungen auf die beteiligten Modi (z.B. Text und Bild) verteilt? Welche Folgen hat das für die sprachliche Form? Und wie funktionieren Erzählungen, wenn Hyperlinks zu kleinteiliger Darbietung und häufigem Hin- und Herspringen zwischen verschiedenen Elementen einladen? Unter welchen Umständen kann bzw. soll überhaupt (ganzheitlich) erzählt werden?
(3) Aus der Sachanalyse ergeben sich erhebliche didaktische Konsequenzen. Warum soll und wie kann multimodales Erzählen im Deutschunterricht behandelt werden – und zwar sowohl als Reflexionsgegenstand als auch in selbständiger Praxis?
Der Vortrag diskutiert das Verhältnis (1) von Alt und Neu in Begriff und Praxis des Erzählens sowie (2) von Ganzheit und Modularität bei multimodalen und hypermedialen Erzählformen. Im Anschluss daran werden (3) Sinn und Möglichkeiten der Beschäftigung mit multimodalem Erzählen im Deutschunterricht skizziert.

Notizen

……..

……..

……..

……..

……..

……..

……..

26.9. - 17:45 - Hörsaal C

Werkstattgespräch

Nadia Budde

Moderation: Ben Wilhelmy

Nadia Budde, geboren 1967 in Berlin, gehört zu den rennomiertesten deutschen Bilderbuchkünstlerinnen. Ihre Werke wurden vielfach ausgezeichnet und übersetzt. Bereits für ihr Debüt "Eins, zwei, drei, Tier" (Peter Hammer Verlag, 1999) erhielt sie den Deutschen Kinder- und Jugendliteraturpreis in der Sparte Bilderbuch, den Troisdorfer Bilderbuchpreis und den Oldenburger Kinder- und Jugendliteraturpreis. Es folgten weitere Preise, darunter 2010 erneut der Deutsche Kinder- und Jugendliteraturpreis, diesmal in der Sparte Jugendbuch für "Such dir was aus, aber beeil dich!" (S. Fischer Verlag, 2009). 2017 und 2018 wurde sie für den Astrid Lindgren Memorial Award nominiert. Buddes Werke sind geprägt von spielerischem Umgang mit Sprache und der spannungsvollen Beziehung zwischen Sprache und Bild. Aus ihrem Debüt "Eins, zwei, drei, Tier" entwickelte sie 2017 die gleichnamige App.

Neben ihrer künstlerischen Arbeit war Nadia Budde durch Gastprofessur, Lehraufträge und Vortragsreisen auch lehrend tätig. Ihre Lehrtätigkeit führte sie in über 20 Vortragsreisen u.a. nach Afrika, Asien, Südamerika und quer durch Europa. Nadia Budde war Mitglied mehrerer Preisjurys (Oldenburger Kinder- und Jugendliteraturpreis, Hamburger Bilderbuchpreis).

Im Werkstattgespräch wird sie Einblicke in den Produktionsprozess geben und dabei u.a. das Text-Bildverhältnis, den Medienwechsel und das Spannungsverhältnis von Intuition und planvoller Konstruktion thematisieren.

Notizen

……..

……..

……..

……..

……..

……..

27.9. - 09:00 - Hörsaal C

Multimodalität, multimodales Erzählen und Multiliteralität

Literaturwissenschaftliche und didaktische Implikationen eines sozialsemiotischen Ansatzes

Prof. Dr. Wolfgang Hallet
Universität Gießen

Multimodalität ist kein neues kulturelles oder literarisches Phänomen. Comics, Filme, illustrierte Romane oder mit Texten versehene Bilderbücher haben eine lange Tradition. Eher jüngeren Datums ist die seit den 1990er Jahren stetig wachsende Zahl multimodaler Romane (insbesondere der Jugendromane), in denen verschiedene semiotische Modi (und Artefakte) nicht Paratexte, sondern integraler Bestandteil der fiktionalen Welt sind. Darin steckt eine nachhaltige Aufforderung an die Literaturwissenschaft und die Literaturdidaktik, sich dieser Spielart der literarischen Erzählliteratur theoretisch und methodisch fundiert sowie systematisierend zu nähern. Die rasante Entwicklung digitaler Technologien, die so gut wie immer mehrere Darstellungsmodi integrieren und über Mediengrenzen hinweg kombinieren (Transmedialität), verstärkt die Notwendigkeit der Systematisierung.
Zur Deutung dieser Entwicklung und der literarischen Phänomene stellt der Vortrag den sozialsemiotischen Theorierahmen der Multimodalität vor, beschreibt die literaturwissenschaftlichen und insbesondere die narratologischen Implikationen multimodalen Erzählens und verdeutlicht sie an literarischen Beispielen. Ein didaktisches Modell der Multiliteralität soll Potenziale des kompetenzentwickelnden Umgangs mit Multimodalität im Literaturunterricht aufzeigen.

Notizen

……..

……..

……..

……..

……..

……..

……..

Medienorientierte Literaturinterpretation und multimodale Kompetenzen

Prof. Dr. Heinz Hiebler
Universität Hamburg

Dem Ansatz der medienorientierten Literaturinterpretation zufolge hat jeder literarische Text immer eine ganz spezifische mediale Erscheinungsform, deren medienästhetische Botschaft ebenso bedeutsam ist wie der verbale Gehalt. Um den wahrnehmungsästhetischen Modalitäten gerecht zu werden, die dabei ins Spiel kommen, besteht die Herausforderung eines derartigen Zugangs darin, alle zur Vermittlung von Literatur in Frage kommenden Sprachen der Medien so weit wie möglich zu beherrschen. In der Nachfolge von Kants transzendentaler Ästhetik geht es vor allem darum, sinnliche Erfahrungen begrifflich einzuholen. Ausgehend von grundlegenden Paradoxien der Beobachtung und Beschreibung von Medien wie Unsichtbarkeit, Unübersetzbarkeit oder Selbstreferenz werden die Möglichkeiten und Grenzen eines solchen Verfahrens aufgezeigt. Danach wird unter Berücksichtigung aktueller Ergebnisse der Medienwissenschaft als hermeneutisch interpretierender Nachbardisziplin ein Überblick über Mediensemiotiken, Narratologien und Analyseverfahren auditiver und visueller Medien gegeben, der als Leitfaden für multimodale Kompetenzen der Medienanalyse im Deutschunterricht dienen kann. Mittels exemplarischer Einstellungs- und Sequenzgrafiken wird abschließend gezeigt, wie man grafische Darstellungen dazu einsetzen kann, sich skalierbare Einblicke in die multimodale Verfasstheit von Medientexten (Hörspielen, Filmen, Comics) zu verschaffen.

Notizen

……..

……..

……..

……..

……..

……..

……..

Sektionsbeiträge

Sektion A:

Digitales Erzählen I

Moderation: Michael Staiger

26.9. - 14:45 - Hörsaal C

Erzählen mit Scratch als Übungsfeld in der Kultur der Digitalität

Prof. Dr. Petra Anders, Anna-Lena Demi
Humboldt-Universität Berlin

Der Beitrag schärft den Begriff des multimodalen Erzählens am Beispiel des Erzählens mit der visuellen Programmiersprache und Entwicklungsumgebung Scratch.
Der Analyse liegt ein Korpus von Produkten aus der kulturellen Praxis zugrunde, die im Rahmen schulischer und außerschulischer Lernsituationen entstanden sind. Der Vortrag nimmt eine erzähltheoretische und -didaktische Einordnung der vielfältigen Animationen vor und unterbreitet deutschdidaktische Perspektiven, um das Erzählen mit Scratch als Übungsfeld für die Kultur der Digitalität und zur Ausbildung von Multiliteracies im inklusiven Deutschunterricht fruchtbar zu machen.

26.9. - 15:30 - Hörsaal C

Einsichten in Funktion und Struktur von multimodalen Elementen bei der Textproduktion

*Wie Grundschüler*innen mit und in digitalen Medien schriftlich erzählen*

Dr. Matthias Knopp, Prof. Dr. Kirsten Schindler
Universität zu Köln

Das Seminar Computerpraktikum ermöglicht Grundschüler*innen, komplexe Textvorhaben am Computer eigenständig zu planen und kooperativ, mit Scaffolds durch studentische Schreibberaterteams, umzusetzen. Eine systematische Analyse der Schülertexte zeigt, dass die Autor*innen komplexe Erzähltexte entwerfen können, und eröffnet zugleich den Blick auf einen elaborierten, systematischen und funktionalen Einsatz multimodaler Elemente. Im Vortrag stellen wir die systematische Untersuchung der multimodalen Phänomene Typographie, Text-Bild-Verknüpfungen und Hyperlinks im Textkorpus dar.

26.9. - 16:45 - Hörsaal C

Bilderbuchlektüren im analogen und digitalen Medienraum

Prof. Dr. Michael Ritter, Dr. Alexandra Ritter
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Im Mittelpunkt des Vortrags stehen Bilderbuchlektüren im Grundschulkontext auf der Basis von analogen und digitalen literarischen Medien. Konkret werden literarische Vermittlungspraktiken von Lehrkräften, die in kleinen Gruppen mit Kindern Bilderbücher und Bilderbuch-Apps rezipieren, und deren Anregungspotenziale untersucht. Fokussiert wird dabei auf die Frage, wie sich die strukturellen Lektürebedingungen im Umgang mit dem analogen Papierbuch und dem digital erweiterten Angebot der interaktiven und multimodalen App-Angebote verändern (Innovation vs. Remediation).
Das empirische Vorhaben versteht sich als exploratives Vorgehen mit deskriptiver Grundhaltung. Ziel ist die rekonstruktive Beschreibung von Praktiken und deren literatur- und mediendidaktischer Interpretation.

Notizen

……..

……..

……..

……..

……..

……..

……..

Sektion B:

Literarästhetisches Lernen

Moderation: Arno Meteling

26.9. - 14:45 - Raum S11

Vorstellungsbildung multimodal

Konfigurationen der Sinne in literarischen Texten

Dr. Matthias Preis
Universität Bielefeld

Der Begriff der Multimodalität ist dem Diskurs um literarisches Lernen auf mehreren Ebenen eingeschrieben. Verstanden in seiner perzeptuellen Dimension, bezieht er sich auf unterschiedliche Sinne, die beim Umgang mit Texten angesprochen werden. Im Zentrum des Vortrags stehen ästhetische Strategien, mit denen monocodal konzipierte (Schrift-)Literatur multimodale Impulse zu setzen vermag: Welche sinnlichen Appellsignale nutzen Texte, um ein imaginatives Sehen, Hören, Riechen etc. zu erzeugen? Und welche literatur- und mediendidaktischen Folgerungen ergeben sich hieraus? Der im Vortrag skizzierte Ansatz einer literarisch fundierten Wahrnehmungsbildung soll dazu (auch medienübergreifend) einige Anregungen liefern.

26.9. - 15:30 - Raum S11

Sprachen der Dinge

Dr. Angelika Jacobs
Universität Hamburg

Aus narratologischer Sicht sind Gedichte mit Perspektiven und Fokalisierungen ausgestattet, die Frage nach der Sprecherinstanz (Wer sieht, spricht und weiß?) ist unabdingbar für die Interpretation. Besonders interessant ist die Sonderform des Dinggedichts mit seiner revisionsbedürftigen Definition, die narratologische Kriterien unberücksichtigt lässt, obwohl hier die Dinge ‚ihre Geschichte' erzählen. Es setzt, scheinbar ohne prominenten Sprecher, das ‚Ding' als Bild mit dem (Kon-)Text in ein komplexes Verhältnis, das wirkungsästhetisch als Suggestion beschrieben wird. Tatsächlich werden unterschiedliche Zeichentypen so inszeniert, dass die Grenzen zwischen Innen und Außen, Sprecher und Ding, Sagen und Zeigen, Abstraktem und Konkretem fließend werden, so dass sie symbolisch aufgeladen und narrativiert werden können. Eine multimodale Annäherung erleichtert das Verständnis solch komplexer lyrischer Strukturen dadurch, dass implizite Narrative über die Bild-Ton-Text-Relation hervorgehoben werden können, ohne dem Gedicht seine Poetizität zu nehmen. Dass die semantisch-semiotische Beweglichkeit des lyrischen Lektüremodus aus der multimodalen Lizenz zum Wechsel der Zeichensysteme resultiert, soll den Prozess des Entwerfens und Modulierens vielbezüglicher Sinnfiguren, der am modernen Dinggedicht in besonderer Weise nachzuvollziehen ist, verständlicher und didaktisierbarer machen.

26.9. - 16:45 - Raum S11

Welche spezifischen literarästhetischen Lernprozesse ermöglicht das Erzählen in Bild und Schrift?

Antworten aus semiotischer, medientheoretischer und empirischer Perspektive

Katrin Dammann-Thedens
Leuphana Universität Lüneburg

Die Deutschdidaktik konzentriert sich bisher vor allem auf die semiotische Bestimmung multimodaler Gegenstände sowie die Vermittlung multimodaler Kompetenzen. Eignet sich dieser Ansatz auch für literarästhetische Lernprozesse? Dieser Beitrag wertet Bild-Schrift-Erzählungen und ihre Rezeption durch Grundschulkinder unter Bezugnahme auf das Konzept der Multimodalität (vgl. Sachs-Hombach et al. 2018) und die negative Medientheorie (vgl. Mersch 2014) aus. Ausgehend von diesem erweiterten Blick werden Konsequenzen für literarästhetische Bildungsprozesse formuliert.

Notizen

……..

……..

……..

……..

……..

……..

……..

Sektion C:

Akustische Dimension von Medien

Moderation: Andre Kagelmann

26.9. - 14:45 - Raum S12

Filme hören

Akustische Dimensionen der Filmrezeption

Dr. Dieter Merlin
Universität Wien

Die analytischen Kategorien, mit deren Hilfe Filme im Deutschunterricht interpretiert werden, fokussieren häufig auf Prozesse der visuellen Wahrnehmung. Entsprechende Dekodierungsansätze vernachlässigen das semantische Potential der akustischen Interaktionsebene: kognitiver Vernetzungen von Filmton und -musik mit Bildinhalt und -montage, sowie eines im Spannungsfeld zwischen multimodal vermittelter (Kon-)Textstruktur und individueller Assoziation changierenden emotionalen Framings. Filmbeispiele, an denen die didaktischen Implikationen dieser Phänomene verdeutlicht werden sollen, stammen aus dem Korpus an neueren Western, die in der letzten Dekade das älteste Filmgenre durch interkulturelle Transformationen bereichert haben.

26.9. - 15:30 - Raum S12

Fachdidaktische Aspekte einer Hörspielproduktion in mehrsprachigen Lerngruppen

Laura Mogl
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Medienintegratives Arbeiten allgemein und Multimodalität im Besonderen sind in der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache bislang weniger thematisiert worden als in der Deutschdidaktik. Dabei bieten vor allem auditive Medien nicht nur literatur-, sondern auch sprachdidaktische Potenziale. Der Vortrag berichtet aus einem Projekt, das mithilfe der Produktion eines Hörspiels Mehrsprachigkeit in einem medienintegrativen Deutschunterricht der Grundschule gewinnbringend nutzt. Eine Forschungsperspektive ergibt sich zum einen aus Fragebögen, die Daten zur Mehrsprachigkeit der SchülerInnen sowie deren Erfahrungen mit dem gemeinsamen Schreiben und mit dem Medium Hörspiel ermittelt. Zum anderen bieten die Skripte der SchülerInnen eine Basis für die Untersuchung.

26.9. - 16:45 - Raum S12

Sound in Silence

Wie die grafische Literatur versucht, den Ton einzuholen

Prof. Dr. Matthis Kepser

Universität Bremen

Um den im Prinzip stummen Comic zum Klingen zu bringen, sind in der Geschichte des Mediums zahlreiche Hilfsmittel ersonnen worden. Während die Sprechblase der Redewiedergabe dient, übernehmen sogenannte Soundwords die Geräusche. Schwieriger ist es, auch Musik graphisch zu integrieren und bei den Lesenden zu imaginieren. Einen Ausweg bieten multimodale Medienarrangements, die mit Tonträgerbeigaben arbeiten oder Playlists anbieten. Komfortabler mögen das Problem WebComics und Comic-Apps mit Tonspuren lösen, die allerdings dann als Hybridmedium zwischen Film und Comic auftreten. Der Vortrag zeigt an Beispielen die verschiedenen Möglichkeiten auf, wie Comics bzw. Graphic Novels mit dem Problem des „Sound in Silence" umgehen, ordnet sie zeichentheoretisch ein und erörtert deutschdidaktische Möglichkeiten zu ihrer schulischen Erkundung.

Notizen

……..

……..

……..

……..

……..

……..

……..

Sektion D:

Digitales Erzählen II

Moderation: Andreas Seidler

27.9. - 10:15 - Hörsaal C

„Ich glaube, Sadwick hat sich ziemlich einsam gefühlt."

Zur Rezeption und Interpretation der ludonarrativen Figur im Literaturunterricht der Grundschule

Katharina Düerkop
Universität Bremen

Vorgestellt werden erste Ergebnisse der Design-Based-Research-Studie „Literarisches Lernen mit Ludonarrationen", deren Ziel es ist, die ludonarrative Figur (die Figur im narrativen Computerspiel) als Gegenstand literarischen Lernens in der Grundschule nutzbar zu machen und gegenstandsspezifische Lehr-Lernprozesse zu verstehen. Hierfür wurde ein Unterrichtsdesign in drei Zyklen erforscht und weiterentwickelt. Herausgearbeitet wird nun, wie Lernende Figuren eines Point-and-Click-Adventures rezipieren und Figurenperspektiven interpretieren.

27.9. - 11:30 - Hörsaal C

Universen erzählen

Zur multimodalen Diskursivierung von Universes und ihrer unterrichtspraktischen Erschließung

Dr. Fabian Wolbring
Universität Duisburg-Essen

Der Vortrag stellt das Universe-Konzept dem fachdidaktisch profilierteren Konzept der Medienverbünde und dem ökonomisch wie juristisch relevanten Franchise-Konzept gegenüber und thematisiert deren jeweilige Schwerpunktsetzung. Aspekte wie der status quo, die interne Kanon-Bildung und die virulente Frage nach der Werkherrschaft werden hierbei mitberücksichtigt. Daran anschließend werden Anregungen für die schulpraktische Aufbereitung und Reflexion von Universes an konkreten Beispielen vorgestellt: So lässt sich etwa die funktionale Mehrfachadressierung kooperativ und leistungsdifferenziert nachvollziehen, genau wie die jeweils kanal- und modusspezifischen Darstellungsstrategien im Zusammenspiel.

27.9. - 12:15 - Hörsaal C

Multimodales Erzählen in sozialen Medien

Dr. Nathalie Kónya-Jobs, Markus Werner
Universität zu Köln

Ästhetische Narrative in sozialen Medien nutzen multimodale Codes und evozieren nicht-lineare Leseprozesse in der Partizipationskultur. Werner präsentiert Ansätze einer Typologie ‚virtueller Autorschaft' im Dispositiv Social Web. Kónya-Jobs stellt anschließend textseitige Grundlagen der ‚Social-Web-Literatur' vor und erläutert korrespondierende Lektüremodi. Auf dieser Grundlage werden schließlich Rahmenbedingungen und fachdidaktische Zielset-zungen der Einbindung von ‚Social-Web-Literatur' in den Literaturunterricht diskutiert.

Notizen

……..

……..

……..

……..

……..

……..

……..

Sektion E:

Inklusive Lernsettings

Moderation: Antje Arnold

27.9. - 10:15 - Raum S11

Innovatives Erzählen im Wechselspiel zwischen Buch und Bildschirm

Chancen und Grenzen multimodaler narrativer textloser Bilderbücher

Prof. Dr. Maren Conrad, Prof. Dr. Magdalena Michalak
Friedrich-Alexander Universität Erlangen Nürnberg

Das innovative textlose Bilderbuch Was ist denn hier passiert? (Neuhaus/Penzek 2015) findet eine neue Form des multimodalen Erzählens, indem es seine Bilder über einen QR-Code mit einem Animationsfilm kausal verknüpft. Anhand dieses Beispiels werden literaturwissenschaftliche Überlegungen zu multimodalen textlosen Bilderbüchern kombiniert mit der Reflexion deutsch- und literatur-/mediendidaktischer Chancen und Grenzen multimodalen Erzählens. Präsentiert werden erste Ergebnisse einer Studie mit GrundschülerInnen mit und ohne Deutsch als Zweitsprache. Neben den verschiedenen Zugangsweisen zum Bilderbuch wird auch der Effekt des anschließenden Medienwechsels auf die Rezeption analysiert und das Potenzial für inklusive Unterrichtssettings zur Diskussion gestellt.

27.9. - 11:30 - Raum S11

Michael Rohers *Zugvögel*

Ein Bilderbuch für den inklusiven Literaturunterricht in der Grundschule

Dr. Kathrin Heintz
Universität Koblenz-Landau

Michael Rohers literarästhetisch anspruchsvolles Bilderbuch hält aufgrund seiner vielseitigen Gestaltung, die Rezipierende zu eigener Bild- bzw. Textproduktion anregt, Anknüpfungspunkte für den inklusiven handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht in der Grundschule bereit.
Das Werk ist zugänglich und zugleich komplex; so bieten Bild und Text mehrere gleichberechtigte Antworten auf die Frage nach der Identität der anthropomorph gezeichneten Zugvögel. Zudem stellt insbesondere das Bild die Zugvögel, die Luka sofort in ihren Kreis aufnehmen, den eher feindseligen Menschen gegenüber. Es werden damit sowohl Exklusion als auch Inklusion thematisiert.

27.9. - 12:15 - Raum S11

Bilderbücher im inklusiven Literaturunterricht

Fallstricke und offene Fragen im Zusammenhang mit multimodalem Erzählen

Dr. Judith Leiß
Universität zu Köln

Der verbreitete Enthusiasmus angesichts der didaktischen Möglichkeiten, die Bilderbücher grundsätzlich bieten, kann dazu (ver)führen, diese Kunstform als per se besonders geeig-neten Gegenstand für den inklusiven Literaturunterricht zu beurteilen – und dabei die textseitigen Anforderungen mancher Bilderbuchnarrationen in ihrer Spezifik zu vernachlässigen und in ihrer Komplexität zu unterschätzen. An einigen Beispielen soll zunächst gezeigt werden, dass Bilderbuchnarrationen gerade wegen ihres multimodalen Charakters für viele Schüler*innen große Barrieren beinhalten. Vor diesem Hintergrund und unter Bezug auf den allgemeindidaktischen Ansatz des Universal Design for Learning wird die Frage nach möglichen Gelingensbedingungen für den Einsatz dieser Texte im inklusiven Literaturunterricht diskutiert.

Notizen

……..

……..

……..

……..

……..

……..

……..

Sektion F:

Medienwechsel

Moderation: Ben Wilhelmy

27.9. - 10:15 - Raum S12

Goethe & Schiller – multimodal & multimedial

Dr. Gunhild Berg
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Wie werden 'die Klassiker' heute medial dargestellt, aufgeführt, inszeniert...? In einem Lehr-Lernkonzept, das in der Deutschdidaktik erprobt wird, erstellen die Lernenden ein Korpus, das etwa 25 Bearbeitungen von vier Werken Goethes und Schillers umfasst, z.B. Hörspiel/-buch, Spielfilm, filmische Bildbeschreibung, Erklärvideo, Gebärdensprache, Blackout Poetry, Comic u.v.a. Daran untersuchen sie, wie das multimodale/-mediale Darstellungsspektrum Aussageweisen beeinflusst und damit Interpretationsvarianzen desselben Plots moduliert. Zur Analyse dienen narratologische, semiotische, bildungs- und medienwissenschaftliche Modelle. Mit literarhistorischem wie methodischem Wissen orientiert kreieren die Studierenden eigene Adaptionen, um in deren Diskussion ihre Kompetenzen zu reflektieren.

27.9. - 11:30 - Raum S12

TigerBooks, SuperBuch und Co.

Qualitäten und Potentiale interaktiv aufbereiteter Bilderbücher in digitalen Medienangeboten

Stefan Emmersberger
Universität Augsburg

Am Beispiel des abobasierten Online-Angebots TigerBooks und SuperBuch lotet der Beitrag das spezifische literatur- und mediendidaktische Potential von multimodalem Erzählen in digitalen Medien aus. In digitaler Form erfährt dieses aktuell noch einmal nachhaltige Erweiterungen und Veränderungen – insbesondere in Bezug auf die partizipatorische Dimension von Multimodalität. So sprechen digitale Medienangebote nicht nur die visuelle und auditive Wahrnehmung an und kombinieren verschiedene semiotische Systeme, sondern sind nicht selten auch interaktiv angelegt.

27.9. - 12:15 - Raum S12

„War das im BUCH!?“

Erfahrungsträchtige Momente in der Förderung eines habituellen Nichtlesers mit dem kinderliterarischen Medienverbund „Momo“

Marc Kudlowski
Universität Paderborn

Das Konzept der systematischen schulischen Leseförderung (vgl. Rosebrock/Nix 2014) ist in der Lesedidaktik fest verankert. In diesem wird durchweg vom Buch zum Buch gefördert. These des Vortrags ist, dass Schülerinnen und Schüler mit verfestigten lesebezogenen Ablehnungshaltungen den Weg zum Buch über das Buch nicht mehr finden. Sie brauchen alternative Förderverfahren, die ihre audiovisuell dominierten Wahrnehmungsgewohnheiten aufgreifen und komplexitätsgerichtet zum Schrifttext des Buches hin erweitern. Die Funktion von Medienverbünden zur Erweiterung literarästhetischer Praktiken wurde schon mehrfach gezeigt (vgl. zuletzt Kruse 2018). Mit dem Tandemlesen in Medienverbünden wird nun ein medienintegratives Förderverfahren zur Erweiterung von Lesehaltung und Leseflüssigkeit vorgestellt.

Notizen

……..

……..

……..

……..

……..

……..

……..

Personen

Prof. Dr. Petra Anders ist Professorin für Deutschunterricht und ihre Didaktik in der Primarstufe im Institut für Erziehungswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin.
petra.anders@hu-berlin.de

Dr. Gunhild Berg ist Leiterin des Projekts [D-3] Deutsch Didaktik Digital am Germanistischen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.
gunhild.berg@germanistik.uni-halle.de

Prof. Dr. Maren Conrad ist seit 2017 Juniorprofessorin für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendliteratur am Department Germanistik und Komparatistik der Friedrich-Alexander Universität Erlangen Nürnberg.
maren.conrad@fau.de

Katrin Dammann-Thedens ist Lehrerin und Lehrbeauftragte am Institut für deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik an der Leuphana Universität mit den Forschungsschwerpunkten Theorie und Rezeption bildlicher und audiovisueller Erzählungen.
dammann-thedens@uni.leuphana.de

Anna-Lena Demi, M.Ed., ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Deutschunterricht und seine Didaktik in der Primarstufe im Institut für Erziehungswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihr Promotionsprojekt trägt den Titel „Inklusiver und symmedialer Literaturunterricht an der Grundschule".
anna-lena.demi@hu-berlin.de

Stefan Emmersberger ist Akademischer Rat auf Zeit am Germanistischen Institut der Universität Augsburg.
stefan.emmersberger@philhist.uni-augsburg.de

Dr. Kathrin Heintz ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Koblenz-Landau in den Bereichen Literaturwissenschaft, Kinder- und Jugendliteratur und Literaturdidaktik.
heintz@uni-landau.de

Dr. Angelika Jacobs ist Privatdozentin am Institut für Germanistik der Universität Hamburg und Gymnasiallehrerin für Deutsch und Französisch
jacobs-angelika@web.de

Prof. Dr. Matthis Kepser ist Professor für Deutschdidaktik unter Einschluss der schulbezogenen Medienwissenschaften an der Universität Bremen.
kepser@uni-bremen.de

Dr. Matthias Knopp ist Akademischer Rat am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln im Bereich Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik.
matthias.knopp@uni-koeln.de

Dr. Nathalie Kónya-Jobs ist Akademische Rätin a. Z. am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln.
n.konya-jobs@uni-koeln.de

Marc Kudlowski ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Germanistische Literaturdidaktik der Universität Paderborn mit dem Arbeitsschwerpunkt Grundschule.
marc.kudlowski@upb.de

Dr. Judith Leiß ist Studienrätin im Hochschuldienst am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln.
judith.leiss@uni-koeln.de

Dr. Dieter Merlin ist Universitätsassistent/Postdoktorand am Institut für Germanistik der Universität Wien im Bereich Fachdidaktik Deutsch
dieter.merlin@univie.ac.at

Prof. Dr. Magdalena Michalak ist seit 2014 Lehrstuhlinhaberin für Didaktik des Deutschen als Zweitsprache am Department Fachdidaktiken der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg.
magdalena.michalak@fau.de

Laura Mogl ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
laura.mogl@uni-bamberg.de

Dr. Matthias Preis ist Akaddemischer Rat im Fach Germanistik an der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft der Universität Bielefeld, promovierte 2016 zum Thema "Die Sinne im Text. Literarische Sinneswahrnehmung im didaktischen Diskurs". Arbeitsschwerpunkte: Ästhetische Bildung; Digitaler und Intermedialer Literaturunterricht; Hörmedien/-didaktik, insb. kinder- und jugendliterarische Hörmedien
matthias.preis@uni-bielefeld.de

Dr. Alexandra Ritter ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich „Grundschuldidaktik Deutsch/Ästhetische Bildung" der Philosophischen Fakultät III an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind sprachlich-literarisches Lernen und interkulturelle Bildung, Bilderbuch: Theorie, Rezeption, Didaktik, Digitalisierung.
alexandra.ritter@paedagogik.uni-halle.de

Prof. Dr. Michael Ritter ist Leiter des Arbeitsbereichs „Grundschuldidaktik Deutsch/Ästhetische Bildung" der Philosophischen Fakultät III an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind inklusive Deutschdidaktik, Bilderbuch: Theorie, Rezeption, Didaktik, Digitalisierung.
michael.ritter@paedagogik.uni-halle.de

Prof. Dr. Kirsten Schindler ist Professorin am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln im Bereich Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik.
kirsten.schindler@uni-koeln.de

Markus Werner ist Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln.
info@mw-production.de

Dr. Fabian Wolbring vertritt eine Professur für Literaturdidaktik an der Universität Duisburg-Essen.
fabianwolbring@gmx.de

AG Medien im Symposion Deutschdidaktik e.V.

Die AG Medien ist eine wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft innerhalb des Vereins Symposion Deutschdidaktik e.V. Ziel des Arbeitskreises ist die wissenschaftliche Erforschung von Medien als Mittel und Gegenstand des Deutschunterrichts in transdisziplinärer Perspektive. Die AG Medien dient dabei insbesondere dem wissenschaftlichen Austausch und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Weitere Informationen finden Sie auf www.ag-medien.de.

Organisationsteam:
Dr. Antje Arnold
Dr. Andre Kagelmann
Dr. Matthias Knopp
Anne Krichel
Dr. Arno Meteling
Dr. Andreas Seidler
Prof. Dr. Michael Staiger
Ben Wilhelmy

ag-medien2019@uni-koeln.de

Universität zu Köln

LITERATUR BILDUNG MEDIUM

IDSL II UNIVERSITÄT ZU KÖLN

ALEKI Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendmedienforschung